Befragung zur Energiewende von Herstellern, Handel, Handwerk und von Endkunden in 2025

DHBW
Duale Hochschule
Baden-Württemberg
Mosbach

BWL-Branchenhandel Bau, Haustechnik, Elektro

Prof. Dr. Alexander Neumann

12. Juni 2025, Mosbach

Inhalt

Entwicklung und Status der Energiewende in Deutschland

Befragung durch Studierende BWL – Branchenhandel Bau, Haustechnik, Elektro zum Thema Energiewende

Ergebnisse von Herstellern

Ergebnisse vom Großhandel

Ergebnisse vom Handwerk

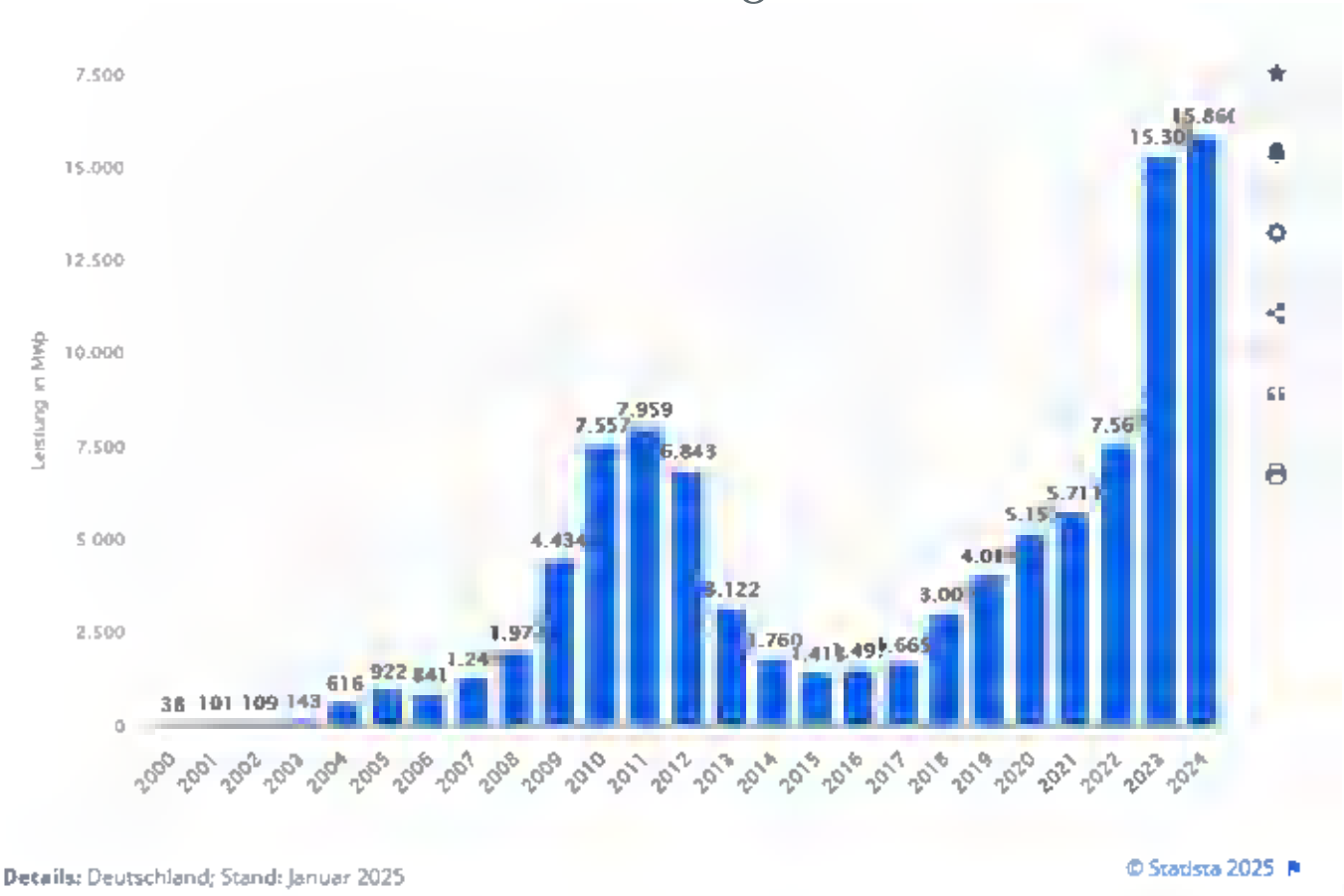
Ergebnisse von Endkunden

Auswertung und Zusammenfassung der Ergebnisse

Quellen

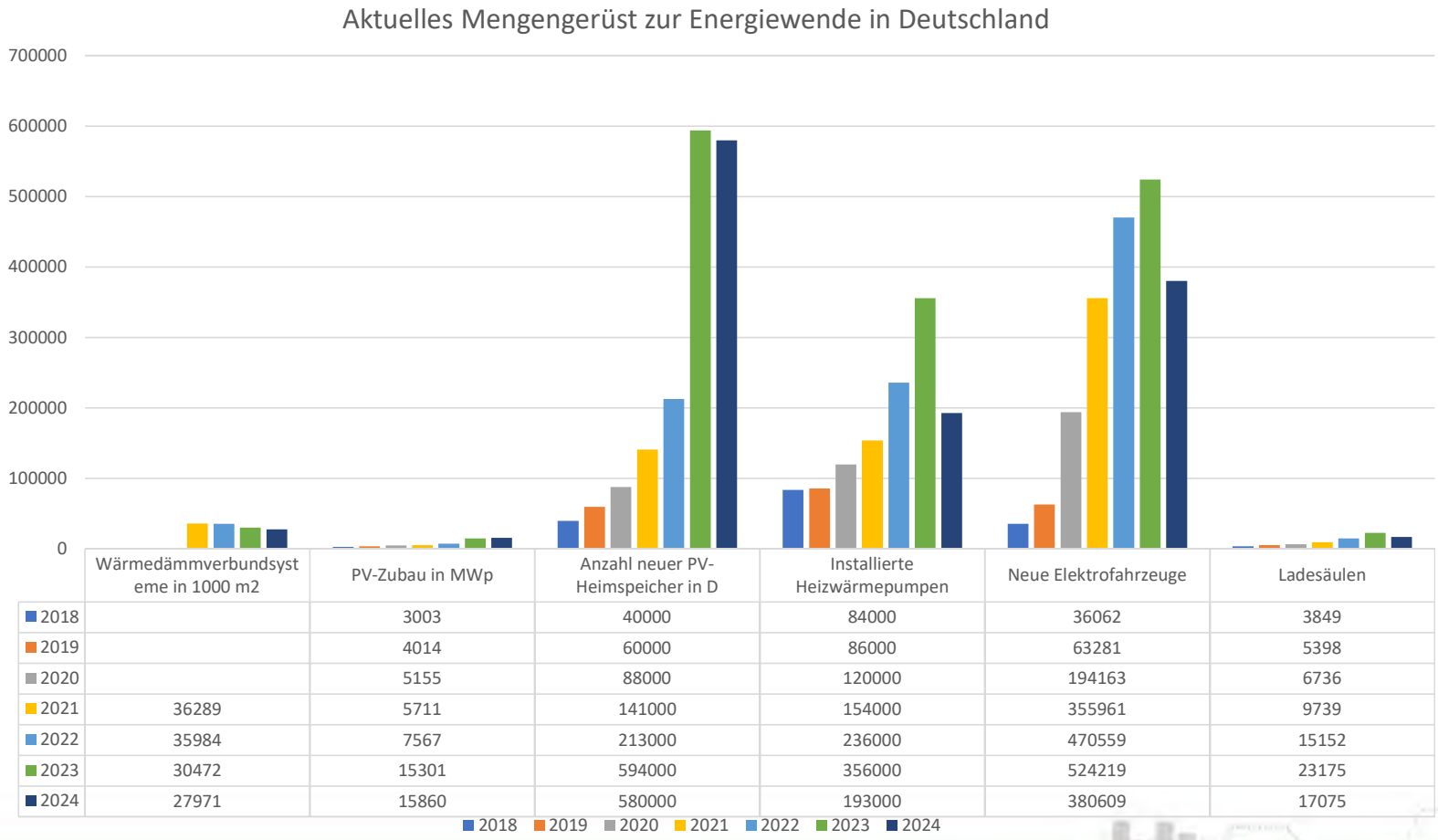
Entwicklung Leistung neu installierte Photovoltaik-Anlagen in Deutschland

- Aufschaukeln durch Förderung in Jahren 2010 – 2012 deutlich erkennbar
- heute, ab 2023 und 2024 rechnet sich Photovoltaik wirtschaftlich problemlos durch fallende Preise und gestiegene Strompreise
- Gerade Balkonkraftwerke ohne Bürokratie haben Boom verstärkt für die breite Masse.



Investitionen der letzten Jahre in Energiewende in Deutschland

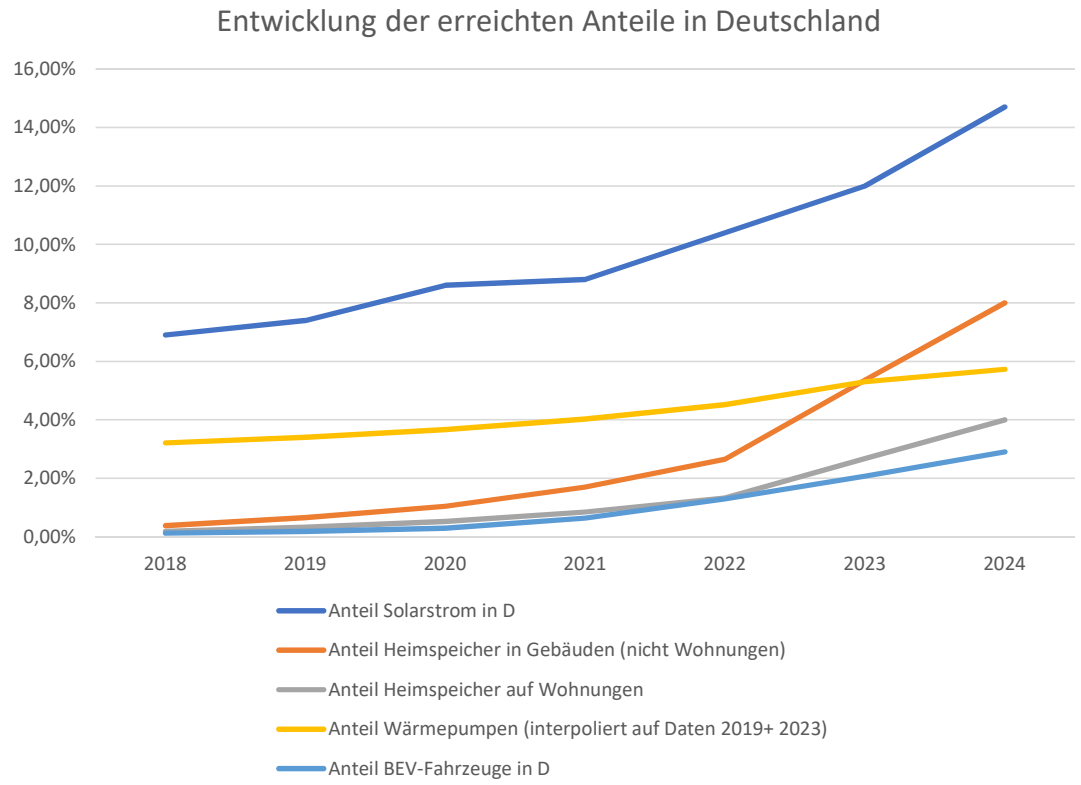
- Wärmedämmung läuft nicht angemessen, weil in die Kritik geraten gewesen.
- Batteriespeicher deutlich im Kommen und wichtig für Netzstabilität
- 2024 deutlicher Einbruch, Wärmepumpe und E-Fahrzeuge durch Förderpolitik.



	Wärmedämmverbundsysteme in 1000 m2	PV-Zubau in MWp	Anzahl neuer PV-Heimspeicher in D	Installierte Heizwärmepumpen	Neue Elektrofahrzeuge	Ladesäulen
2018		3003	40000	84000	36062	3849
2019		4014	60000	86000	63281	5398
2020		5155	88000	120000	194163	6736
2021	36289	5711	141000	154000	355961	9739
2022	35984	7567	213000	236000	470559	15152
2023	30472	15301	594000	356000	524219	23175
2024	27971	15860	580000	193000	380609	17075

Erreichter Stand Energiewende in Deutschland

- Aktuell noch fast überall bis auf PV viel zu geringe erreichte Anteile
- Ziele sind bisher in Richtung Energiewende Gebäude und Verkehr deutlich verfehlt worden.
- E-Fahrzeuge werden wirtschaftlich, insbesondere durch Steuer für Dienstfahrzeuge mit Privatnutzung. Zahlen steigen bereits für 2025 wieder.
- 2024 war ein verlorenes Jahr und 2025 wird im Gebäudebereich auch nicht besser. Hier besteht der größte Bedarf.



Befragung zur Energiewende durch Studierende des 4. Semesters BWL – Branchenhandel Bau, Haustechnik, Elektro im Jahr 2025

Befragung durch die Studierenden des Studienganges BWL – Branchenhandel Bau, Haustechnik, Elektro zu Energiewende im Jahr 2025

- Befragungen bei allen Stufen mit Herstellern, Großhandel, Handwerk, Endkunden
- Rückmeldungsanzahl in 2025 positiv (im Minimalfall 54, teilweise über 100 Rückmeldungen je Stufe)

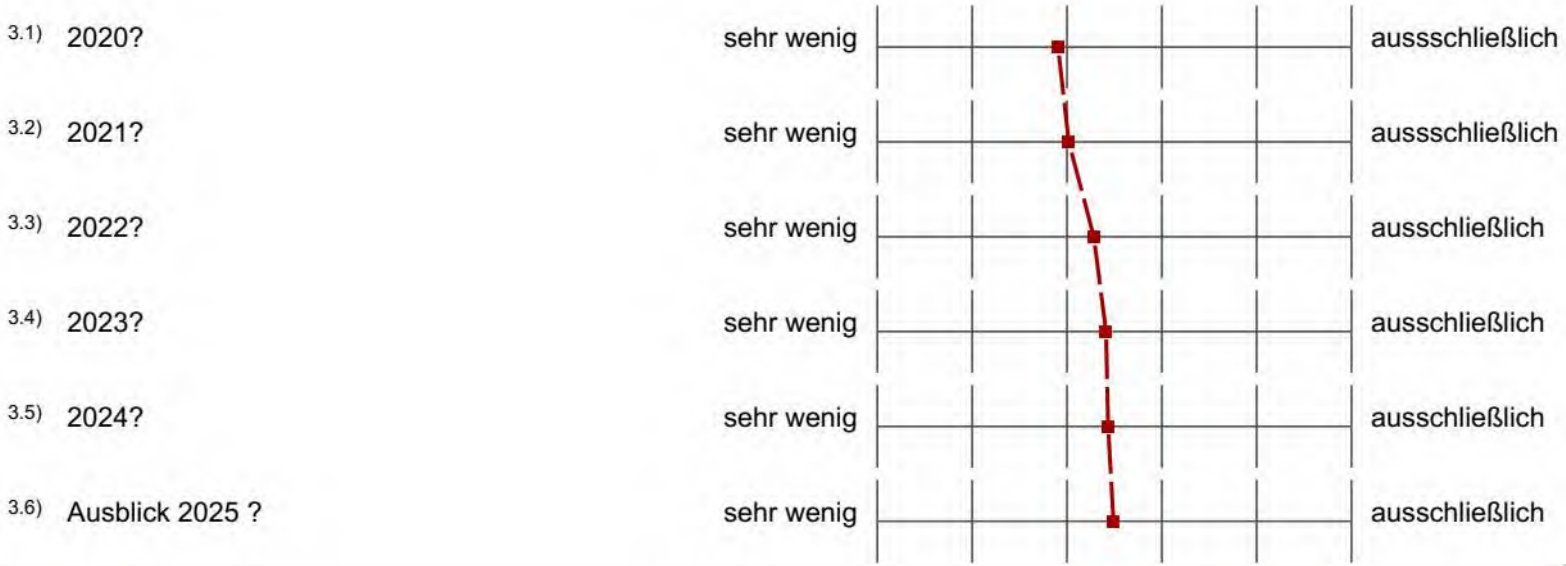
Ergebnisse Energiewende aus Sicht der Industrie

Beteiligung von Industrie / Herstellerseite

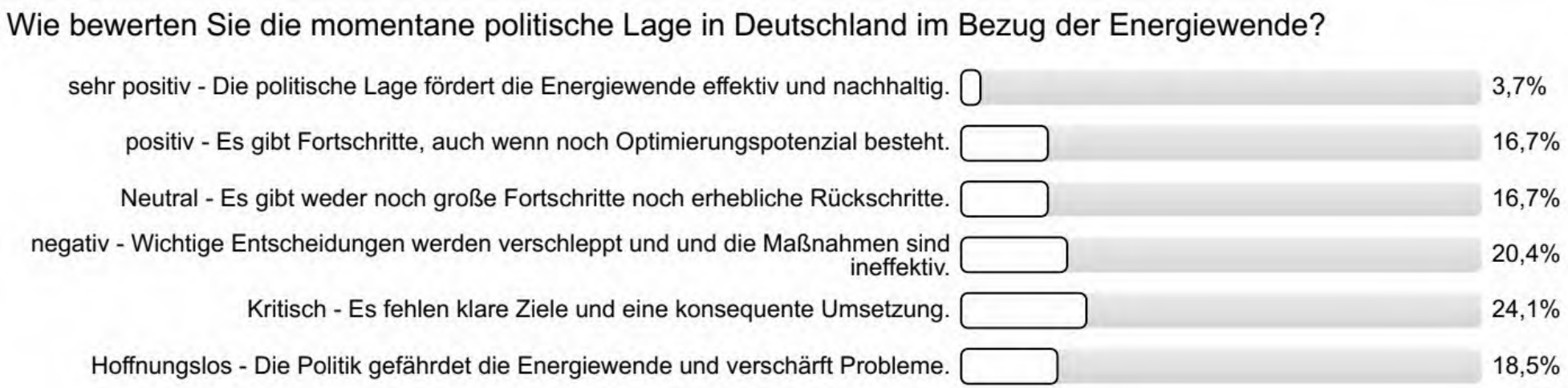
- Alle Bereiche Rohbau, Fassade und Maler, Dachdecker, SHK, Elektro waren beteiligt
- Unternehmensgröße zu 1/3 klein (bis 100 Mitarbeiter), 1/3 mittel (bis 500 Mitarbeiter), 1/3 groß
- Auftragsvolumen Energiewende zu 1/3 groß (>50%), 1/3 mittel, 1/3 gering (<30%)

Fakt 1: Anteil Bereich Energiewende am Umsatz verändert sich nur gering

- Der Anteil Umsatz Energiewende ist eher nur geringfügig gestiegen von 2020 – 2025, abhängig stark von Art der eigenen Produkte, die sich meist wenig geändert haben.



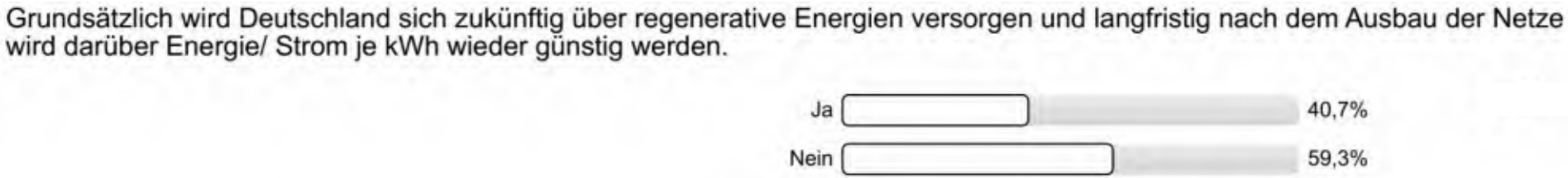
Fakt 2: Die politische Lage wird zu über 60% negativ bewertet



Weiter gilt zum Einfluss der Politik
- zu 1/3 (sehr) hoher Einfluss,
- 1/3 geringer bis mittlerer Einfluss,
- 1/3 negativer Einfluss.

→ es gibt eine **negative Sichtweise auf die Politik.**

Fakt 3: Die Industrie / Hersteller sind eher skeptisch, dass regenerative Energien und der Ausbau der Netze zu günstigeren Strompreisen führen



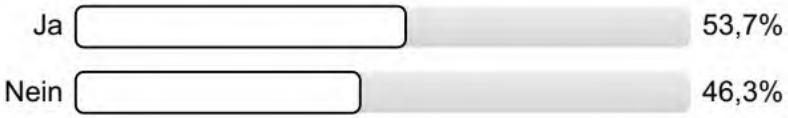
Aber:

- Günstige Energie ist vielfach ein wesentlicher Standortfaktor für die Industrie
- Nur bei Verfügbarkeit bezahlbarer Energie wird die deutsche Industrie wettbewerbsfähig bleiben / werden

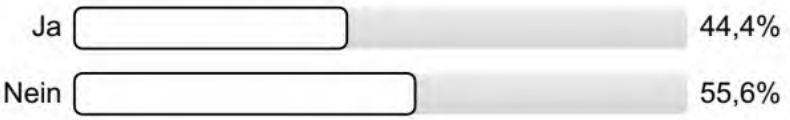
→ **Negative Einschätzung zur eigenen Lage und Zukunft**

Fakt 4: Recht kritische / negative Einstellung auch zu anderen Technologien der Energiewende (Fernwärme/Wärmepumpe)

Wie schätzen Sie die weitere technologische Entwicklung ein?
Im Bereich der Städte wird sich die Fernwärme auch politisch unterstützt durchsetzen.

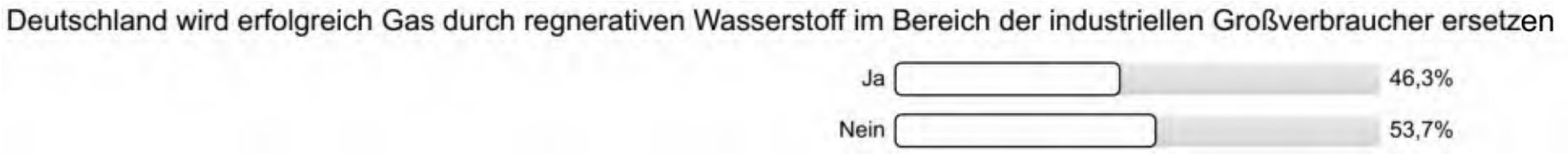


Die Wärmepupe wird sich bei der dezentralen Heizung von Häusern durchsetzen.



Aber:
Industrie kann von positiver Nutzung von Abwärme im Fernwärmekontext wirtschaftlich profitieren.

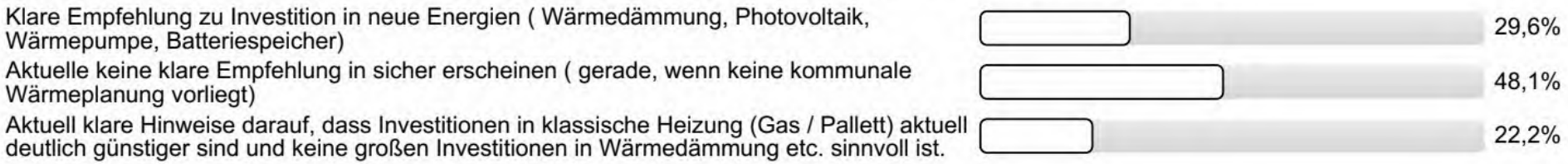
Fakt 5: Gerade Wasserstoff wird auch überwiegend als nicht nutzbringend gesehen



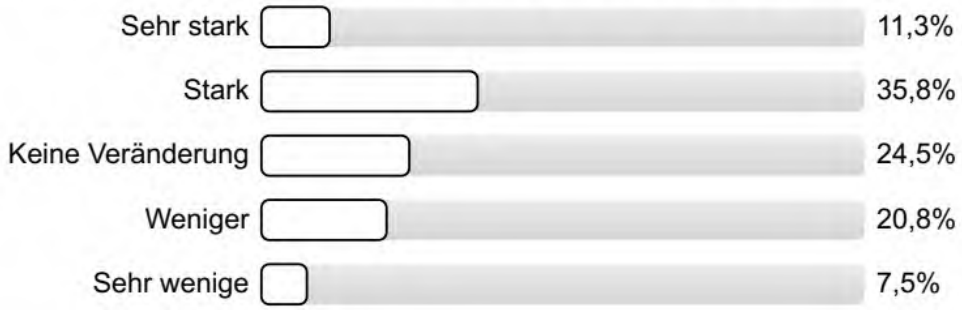
Aber:
Wasserstoff erscheint derzeit als einzige Lösung für langfristige Speicherung und den Transport von kostengünstig erzeugten regenerativen Energien.

Fakt 6: Die Industrie verhält sich eher neutral (bis auf eigene Produkte und Weiterbildung dazu)

6.1) Wie orientieren Sie Ihre aktuelle Beratung in Richtung Handel, Handwerk und Endkunde?

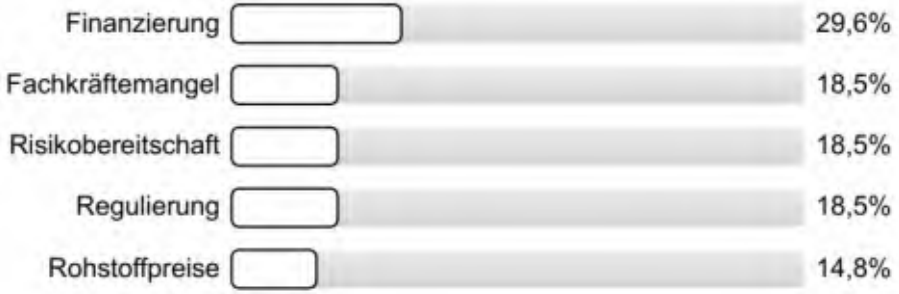


6.3) Inwieweit unterstützen Sie aktiv die Weiterbildung von Handel und Handwerk in Bezug auf die Energiewende?



Fakt 7: Barrieren für Investitionen in Technologie der Energiewende

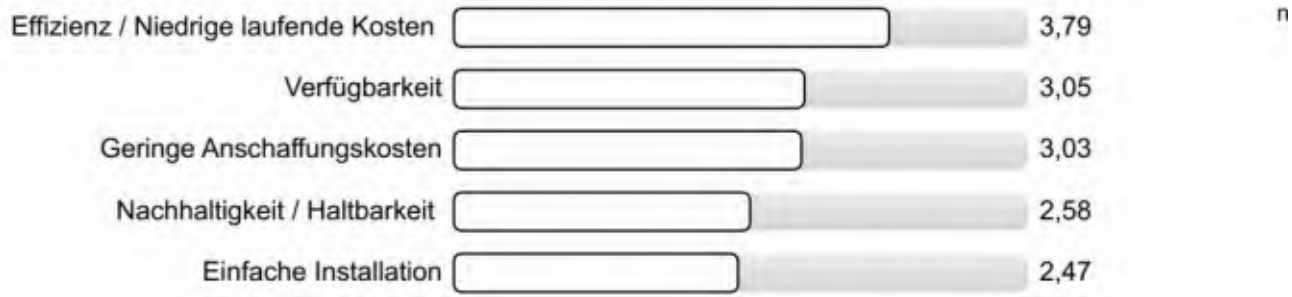
6.2) Welche Barrieren sehen Sie für Investitionen in Technologie der Energiewende?



Gerade die nötigen Investitionsvolumina für das Schaffen einer eigenen kostengünstigen Energieversorgung überfordern viele Industriebetriebe. Nur wer mit strategischem Weitblick, viel Potenz und einem klaren Konzept hier früh begonnen hat schafft dies.

Fakt 8: Anforderungen der Endkunden sind einfache Installation, Nachhaltigkeit, Haltbarkeit, geringe Anschaffungskosten und hohe Verfügbarkeit

7.1) Welche Anforderungen stellen Ihre Endkunden an Produkte im Bereich der Energiewende. (Nummerieren Sie von 1-5 Sehr wichtig - Sehr unwichtig)



Die Energiewende muss machbar und bezahlbar bleiben für die Endkunden.
Bei den Autos gilt dies im Hinblick auf die Investition und die Praktikabilität des Stromtankens.
Umso mehr gilt dies für ältere Gebäude, welche eine weitgehende Sanierung benötigen.

Dennoch wird zu 75% der Industrie ein kontinuierliches bis sehr starkes Marktwachstum erwartet, abhängig von der Verfügbarkeit der Komponenten in der Lieferkette (45%).

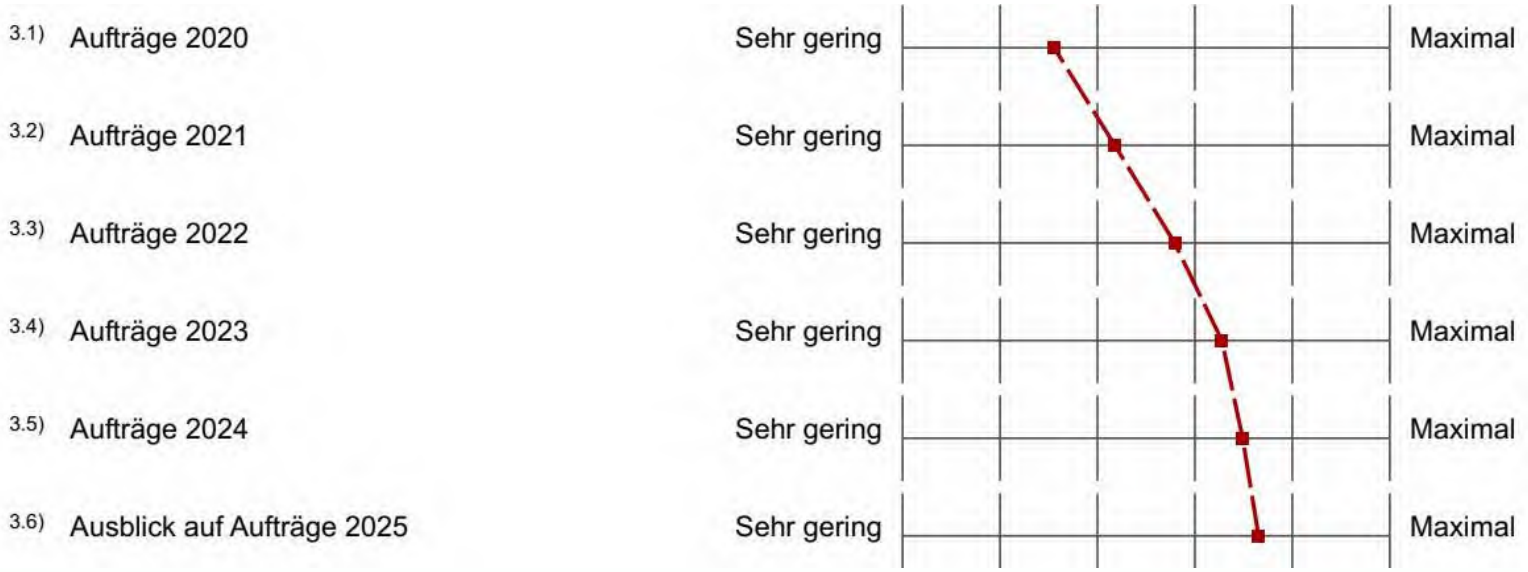
Ergebnisse Energiewende aus Sicht des Großhandels

Beteiligung vom Großhandel

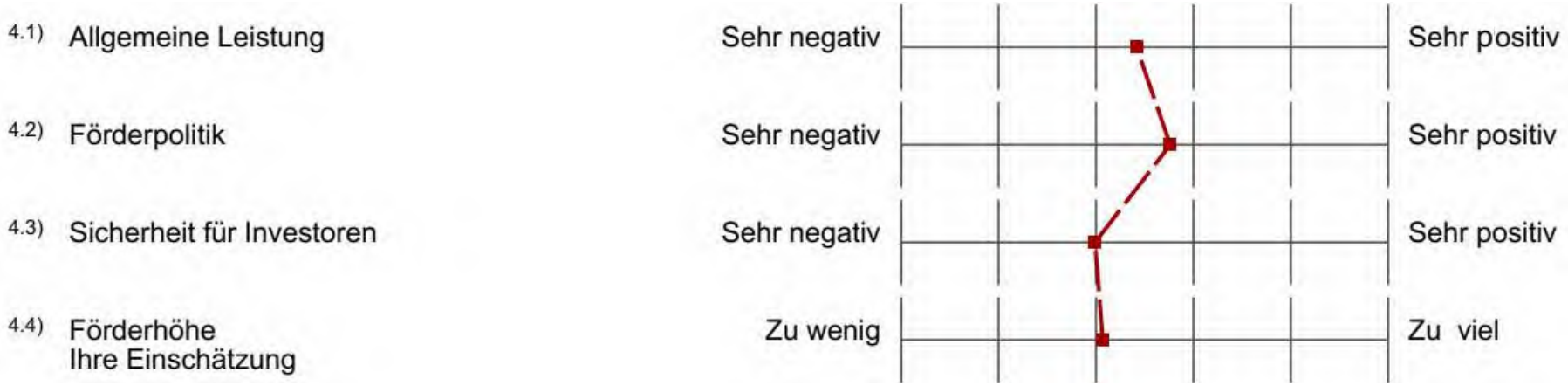
- Alle Bereiche Elektro, SHK, Dachdecker, Maler und Fassade, Bau allgemein beteiligt, mit Dominanz von 41% vom Elektrogroßhandel
- Unternehmensgröße zu 1/3 klein (bis 100 Mitarbeiter), 25% mittel (bis 1000 Mitarbeiter), >40% groß

Fakt 1: Anteil Bereich Energiewende am Umsatz hat sich massiv verändert

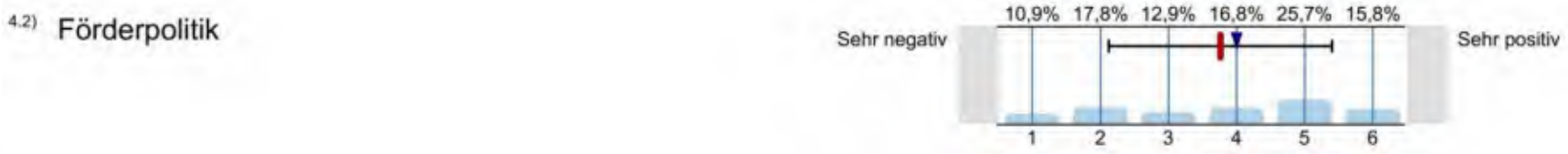
- Der Anteil Umsatz Energiewende ist beim Großhandel sehr stark gestiegen, insbesondere im Elektrobereich (hier besonders PV)



Fakt 2: Die Politik wird vom Großhandel eher als neutral eingestuft, mit einer doch recht großen Streuung.

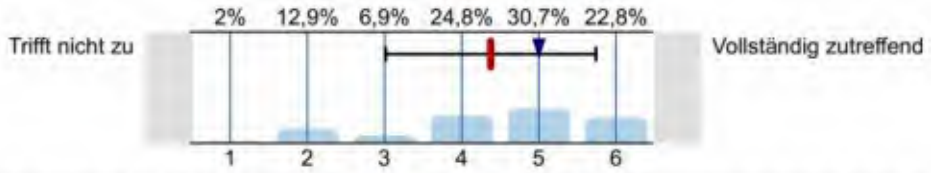


Die Streuung zeigt beispielhaft die Antwortverteilung bei der Förderpolitik.
Hier wird die eigene persönliche Einschätzung sehr deutlich, welche auch von der politischen Einstellung wahrscheinlich maßgeblich beeinflusst wird.

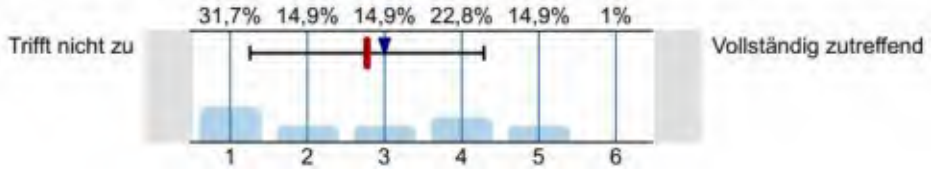


Fakt 3: Die Politik soll helfen, aber über das wie gibt es deutliche Unterschiede

5.1) Die Energiewende ist absolut notwendig und sollte staatlich massiv unterstützt werden.



5.2) Staatliche Lenkungen wie die CO2-Steuer sind sinnvoll, direkte Subventionen sollten vermieden werden.

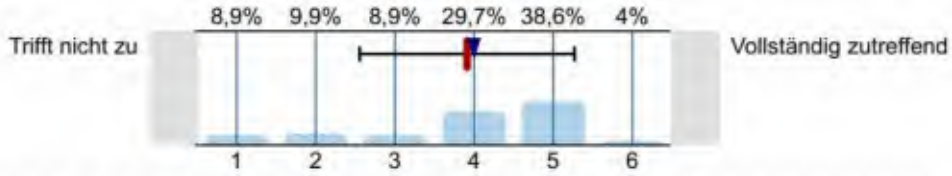


Die Energiewende wird als Umsatztreiber positiv gesehen und man sieht eine staatliche Unterstützung natürlich überwiegend positiv.

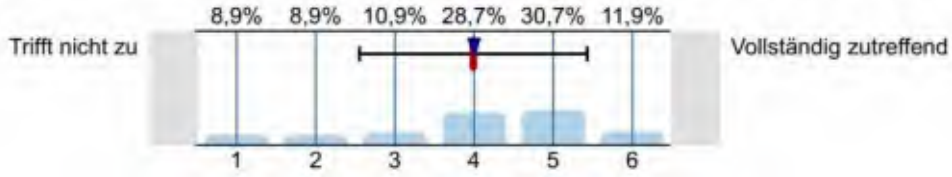
Beim Vorgehen über direkte Subventionen oder indirekte Maßnahmen (CO2-Steuer) herrscht große Uneinigkeit.

Fakt 3: Die Politik soll helfen, aber über das wie gibt es deutliche Unterschiede

5.3) Die Energiewende sollte marktgetrieben ablaufen; wir empfehlen Kunden die wirtschaftlich beste Lösung



5.4) Nationale Alleingänge sind unwirksam – nur globale Regelungen können einen Effekt haben.

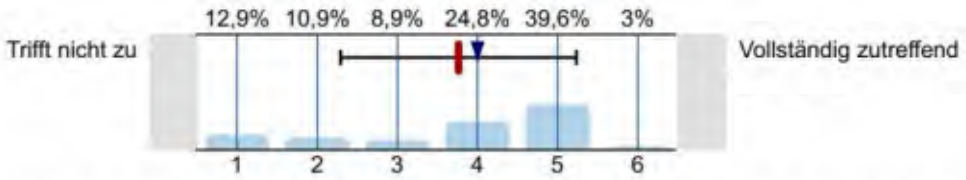


Die Tendenz der Befürwortung von Markteingriffen ist deutlich höher als beim Handwerk, auch wenn man eher den Markt es regeln lassen will.

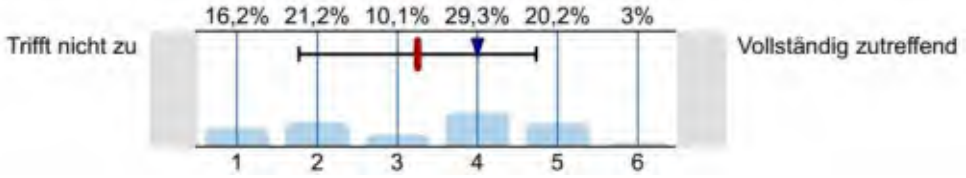
National oder internationales Vorgehen wird stark von der eigenen politischen Meinung beeinflusst und hier gibt es deutliche Unterschiede.

Fakt 4: Überwiegend denkt man, dass regenerative Energien den Strom günstiger machen, wodurch die Wärmepumpe sich durchsetzen wird.

6.2) Deutschland wird sich langfristig durch regenerative Energien versorgen, wodurch Strom günstiger wird.



6.3) Die Wärmepumpe wird sich als Standardheizung durchsetzen.

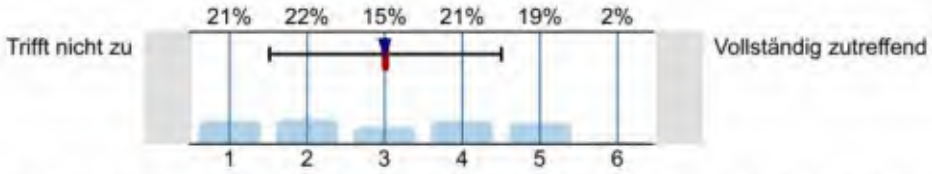


Im Gegensatz zu der Industrie sieht man eher eine Reduktion des Strompreises,

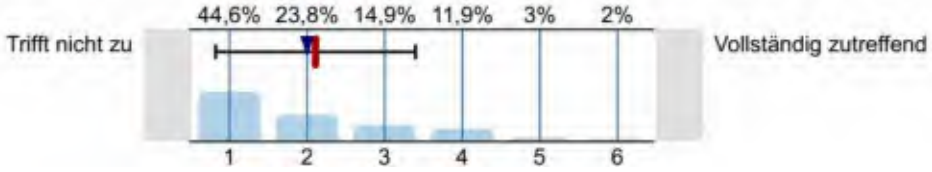
Die Tendenz ist aber im Handwerk noch größer. Deswegen tendiert das Handwerk auch deutlicher zur Wärmepumpe.

Fakt 5: Wasserstoff wird insgesamt recht kritisch gesehen

6.4) Regenerativer Wasserstoff wird Gas in der Industrie erfolgreich ersetzen.



6.5) Regenerativer Wasserstoff wird auch dezentrale Heizsysteme in Wohngebäuden ersetzen.

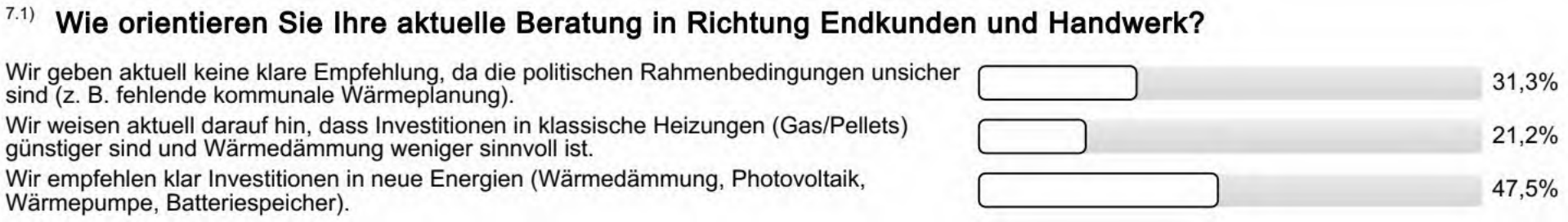


Im Gegensatz zu der Industrie sieht man Wasserstoff noch etwas kritischer, bei der Industrie wie auch für das Heizen in Wohngebäuden.

Die Problematiken der Umwandlungsverluste bei Wasserstoff und der vielfach hohen Transportkosten sind einfach vorhanden und werden berücksichtigt.

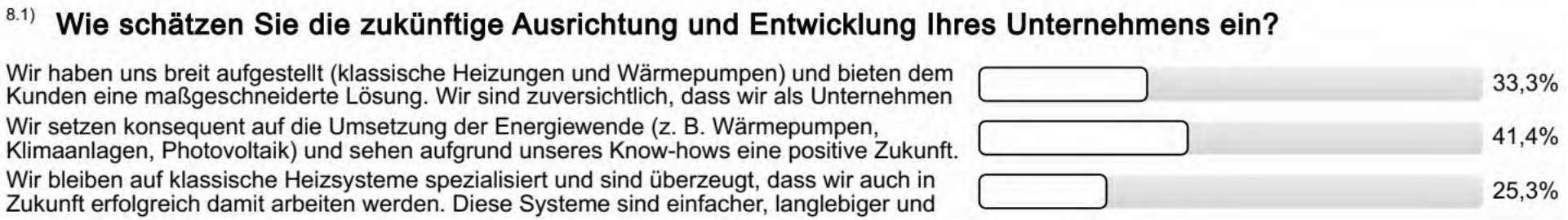
Fakt 6: **Handel als stärkster Unterstützer der Energiewende**

- der Handel setzt am stärksten auf die Energiewende und Investitionen in neue Energien und Einsparmaßnahmen bei der Beratung



Bei der Industrie wird nur zu 30% eine klare Empfehlung abgegeben pro Energiewende, bei 48% gibt es keine klare Empfehlung.
Das Handwerk ist nur zu 43% klar auf die Umsetzung der Energiewende fokussiert, während sich 43% breit aufgestellt hat und klassische wie moderne Lösungen anbietet.

Fakt 7: **Handel als stärkster Unterstützer der Energiewende**
- aber mit einem breiten Angebot um allen Kunden gerecht zu werden



Der Handel ist zwar dominant ein Unterstützer der Energiewende,

aber man ist in der Umsetzung meist breit aufgestellt, um allen Kunden gerecht zu werden und für alle Fälle die richtige Lösung bieten zu können.

Ergebnisse Energiewende aus Sicht des Handwerks

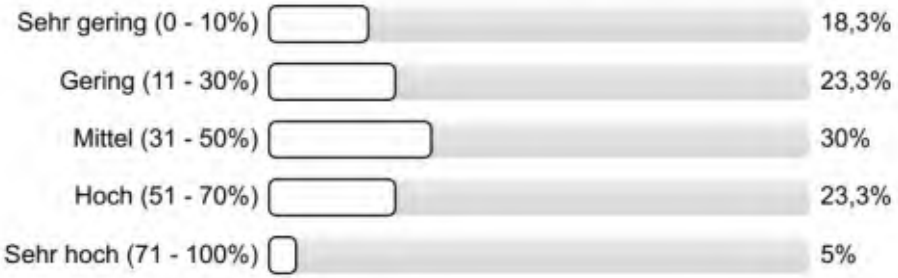
Beteiligung vom Handwerk

- Alle Bereiche Elektro, SHK, Dachdecker, Maler und Fassade, Rohbau und Bau allgemein beteiligt
- Unternehmensgröße zu 1/3 klein (bis 10 Mitarbeiter), 1/3 mittel (bis 50 Mitarbeiter), 1/3 groß (>50MA)

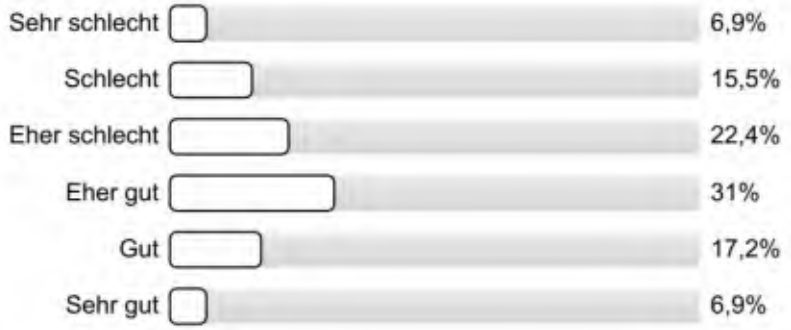
Fakt 1: Anteil Bereich Energiewende steigt kontinuierlich an und …

Fakt 2: …. der Anteil Energiewende am Umsatz ist hoch – der Ausblick 2025 ist durchwachsen, aber mehrheitlich positiv

2.1) Wie hoch ist der Anteil Ihres Auftragsvolumens im Bereich Energiewende (z. B. Dämmung, Solar, Heizung) im Vergleich zum Gesamtvolumen?

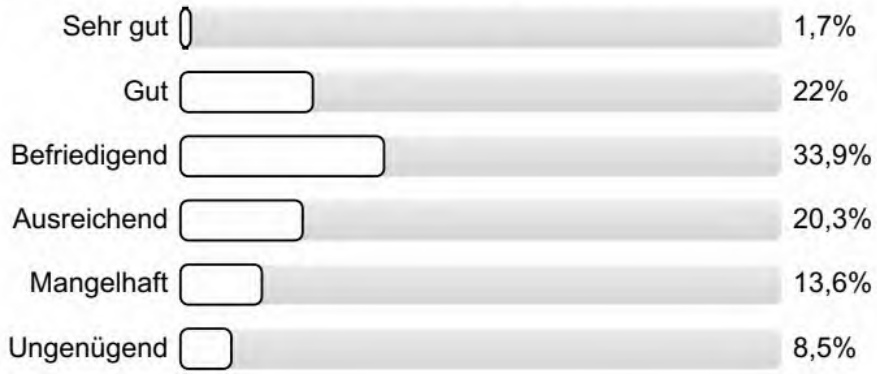


2.7) Wie sehen Sie die Entwicklung Ihres Auftragsvolumens für 2025?



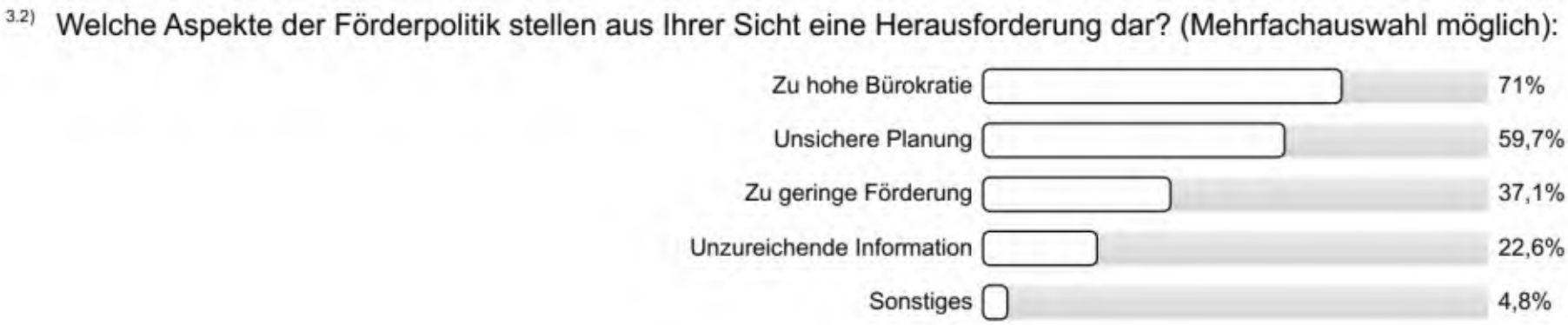
Fakt 3: Politische Rahmenbedingungen werden überwiegend schlecht bewertet 1/3 befriedigend, >40% ausreichend, mangelhaft, ungenügend

3.1) Wie bewerten Sie die aktuellen politischen Rahmenbedingungen zur Förderung der Energiewende?



Die Ampelregierung hat die Energiewende nicht positiv gemanagt.
Hoffentlich wird es zukünftig besser.

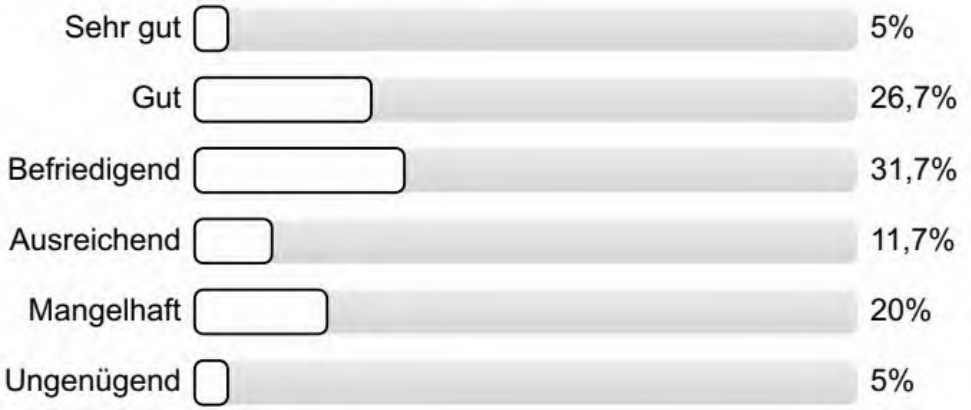
Fakt 4: Förderpolitik – zu bürokratisch, zu unsicher, zu gering



Da stellt sich die Frage, ob es eine gerechte, gute Förderpolitik überhaupt geben kann, insbesondere wenn man sich die bereits bisherigen Kosten ansieht ?

Fakt 5: Förderpolitik oder marktwirtschaftliche Entscheidungen ?

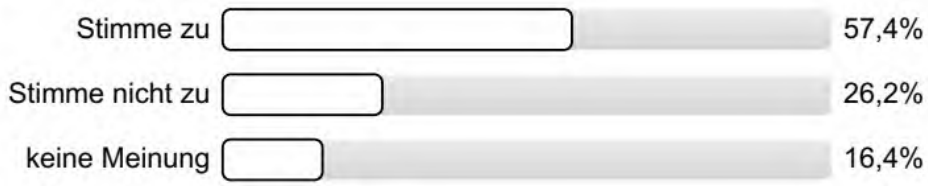
3.4) Wie bewerten Sie die Höhe der aktuellen Förderungen im Bereich der Energiewende?



Ist nicht eine marktwirtschaftliche Steuerung über höhere CO2-Abgaben gekoppelt mit einer sozialen Komponente nicht sinnvoller ?
Auch wenn dann weniger positiv motivierend eine Änderung angereizt, denn mehr über wirtschaftlichen Druck geschoben wird ?

Fakt 6: Das Handwerk steht zur Fernwärme

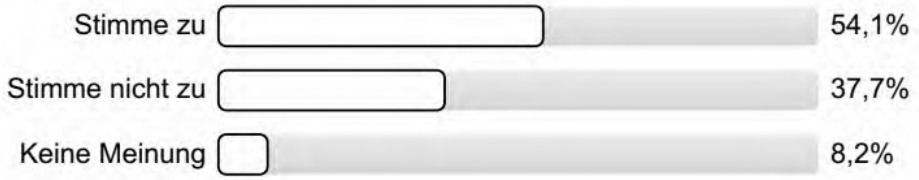
4.1) Fernwärme wird sich in städtischen Gebieten langfristig durchsetzen.



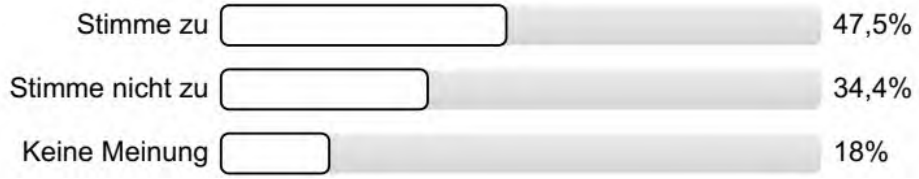
Das Handwerk sieht die Fernwärme eher positiv, auch wenn der typische kleinere Handwerker von dieser Entwicklung eher weniger profitiert.

Fakt 7: Das Handwerk sieht über regenerative Energien die Energiepreise eher sinken und auch mehrheitlich die Wärmepumpe als Standard beim Heizen, während man überwiegend Wasserstoff skeptisch selbst für Industrie beurteilt

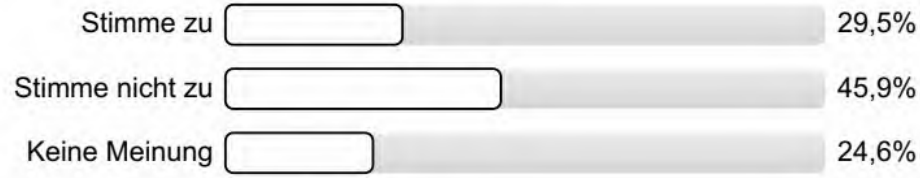
4.3) Die Preise für Energie aus regenerativen Quellen werden langfristig sinken.



4.4) Die Wärmepumpe wird sich als Standard bei Heizsystemen etablieren.

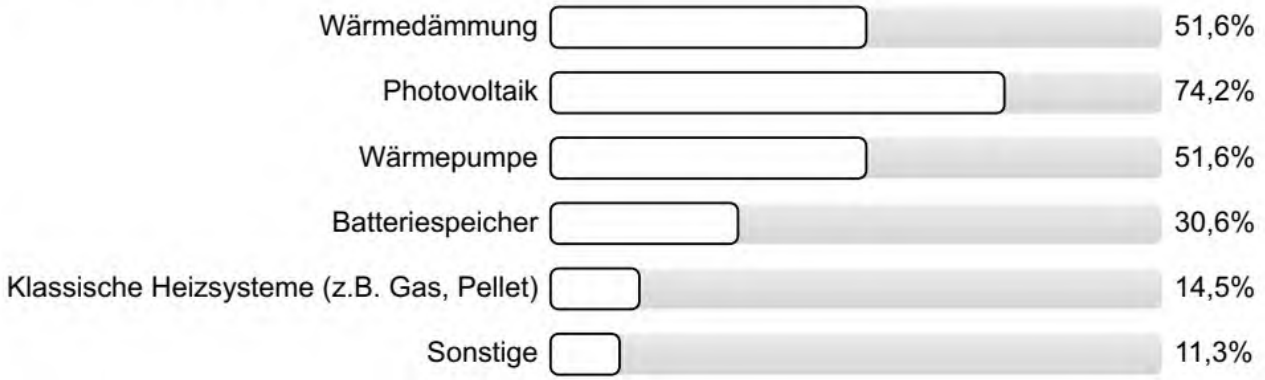


4.5) Regenerativer Wasserstoff wird in der Industrie erfolgreich fossile Energieträger ersetzen.



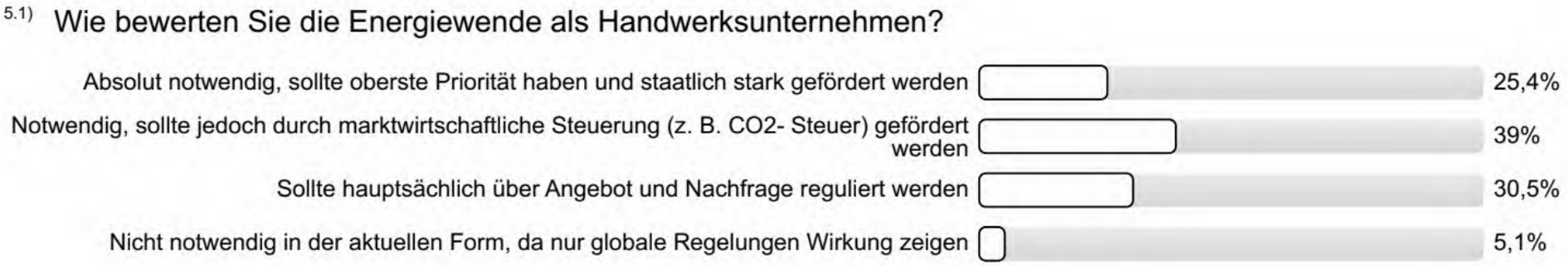
Fakt 8: Das Handwerk empfiehlt sehr dominant die Technologien der Energiewende

4.6) Welche Technologien empfehlen Sie Ihren Kund*innen aktuell? (Mehrfachauswahl möglich):



Es dominiert die PV-Anlage vor Wärmepumpe und Wärmedämmung. Auch der Batteriespeicher wird häufig genannt.

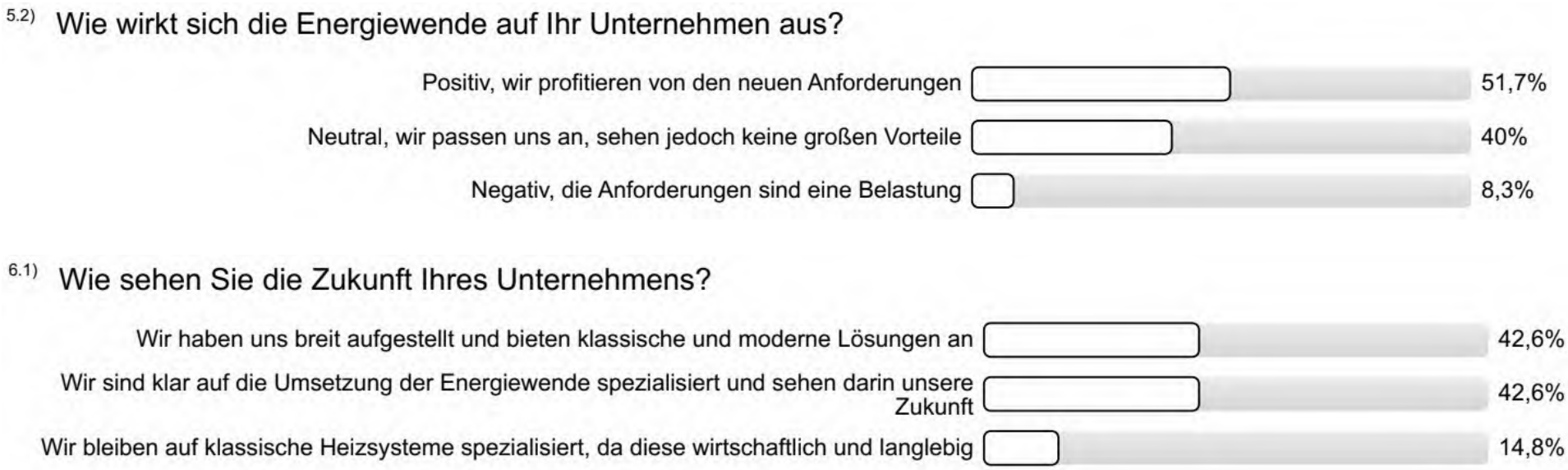
Fakt 9: Im Handwerk setzt dominierend auf die marktwirtschaftliche Steuerung



Das Handwerk setzt dominierend auf eine einfache marktwirtschaftliche Steuerung und Angebot und Nachfrage.

Mit dem Übergang vom nationalen zum europäischen Emmissionshandel ab 2027 ist mit der zu erwartenden Erhöhung des CO2-Preises eine marktwirtschaftliche Steuerung ja bereits geplant.

Fakt 10: Das Handwerk profitiert meist von der Energiewende, stellt sich meist breit auf bzw. sieht in der Energiewende die eigene Zukunft

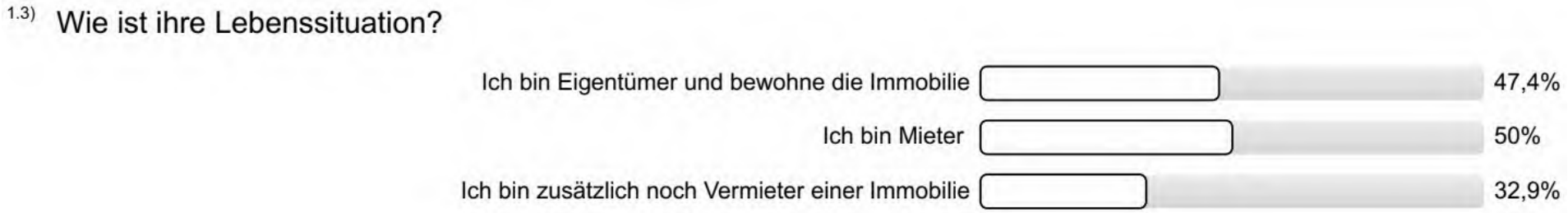


Das Handwerk sieht mehr die Chancen und wird diese nutzen
Es gilt ja: **Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit**
Dies wird die auf klassische Heizsysteme spezialisierten Unternehmen treffen.

Ergebnisse Energiewende aus Sicht der Endkunden

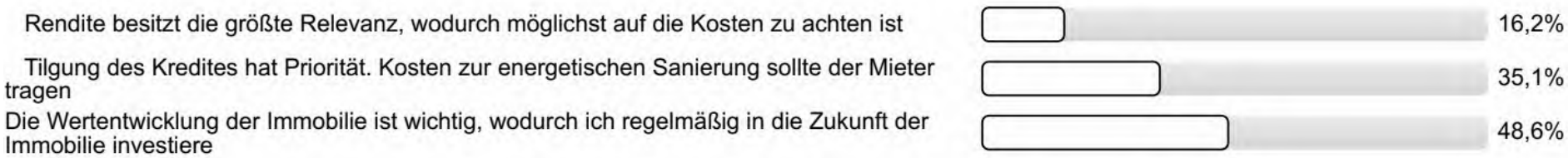
Beteiligung vom Endkunden

- Teilnehmer waren im Durchschnitt 44,6 Jahre alt und sehr häufig zwischen 40 und 60 Jahren
- Die Haushaltseinkommen lagen im Mittelwert etwas über dem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von cirka 62000 EURO
- Repräsentativer Eigentumsanteil, hoher Anteil Vermieter
- Eine hohe Affinität zur Energiewende ist signifikant vorhanden (überdurchschnittlicher Elektro-Kfz-Anteil von 20%, weniger klassische Heizungen mit Öl und Gas als im Durchschnitt, relativ neue Häuser/Wohnungen)



Fakt 1: Vermieter denken vielfach langfristig, aber vielfach erst nach Abzahlung die häufig sehr lange dauert

1.4) Frage für Vermieter: Was trifft für Sie am Ehesten zu:

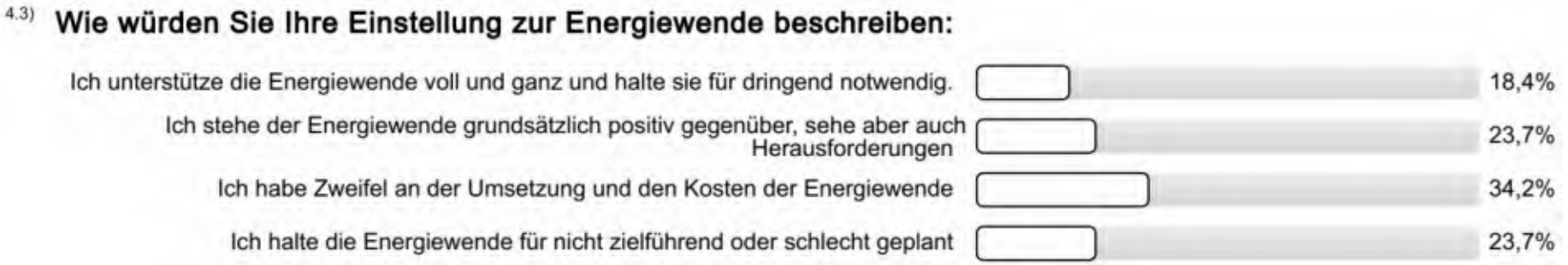


Gerade beim normalen Vermieter von einer bzw. wenigen Wohnungen dominiert Langfristperspektive der eigenen Altersabsicherung und der Werterhalt.

Priorität 1 ist vielfach die ersten 15 Jahre aber die Tilgung des Kredits, hohe Investitionen sind zu diesem Zeitpunkt für viele Vermieter nicht machbar.

Bei Großinvestoren spielt Rendite häufig eine größere Rolle.

Fakt 2: Skepsis dominiert trotz hoher Affinität zur Energiewende

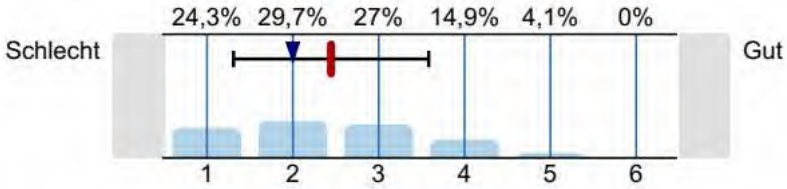


Trotz der Energiewende-affinen befragten Personengruppe gibt es eine hohe Skepsis zur Energiewende und deren Management.

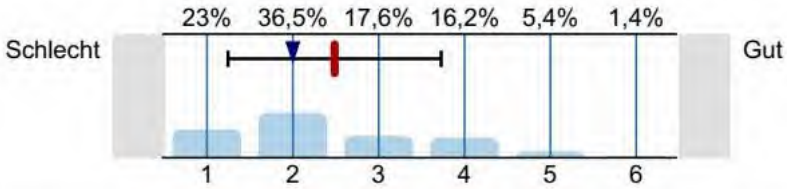
Fakt 3: Die politische Arbeit der Ampel-Regierung wird sehr schlecht bewertet (insb. Investitionssicherheit) und fördert die Skepsis zum Management der Energiewende

6. Politische Situation
Wie bewerten Sie die Arbeit der aktuellen Ampel-Regierung zur Energiewende

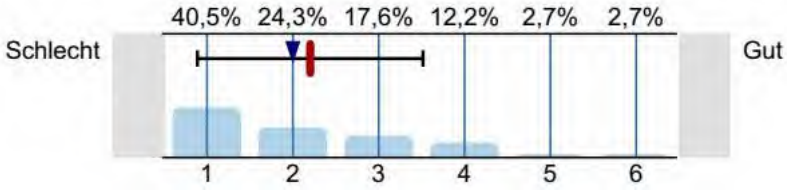
6.1) Allgemein



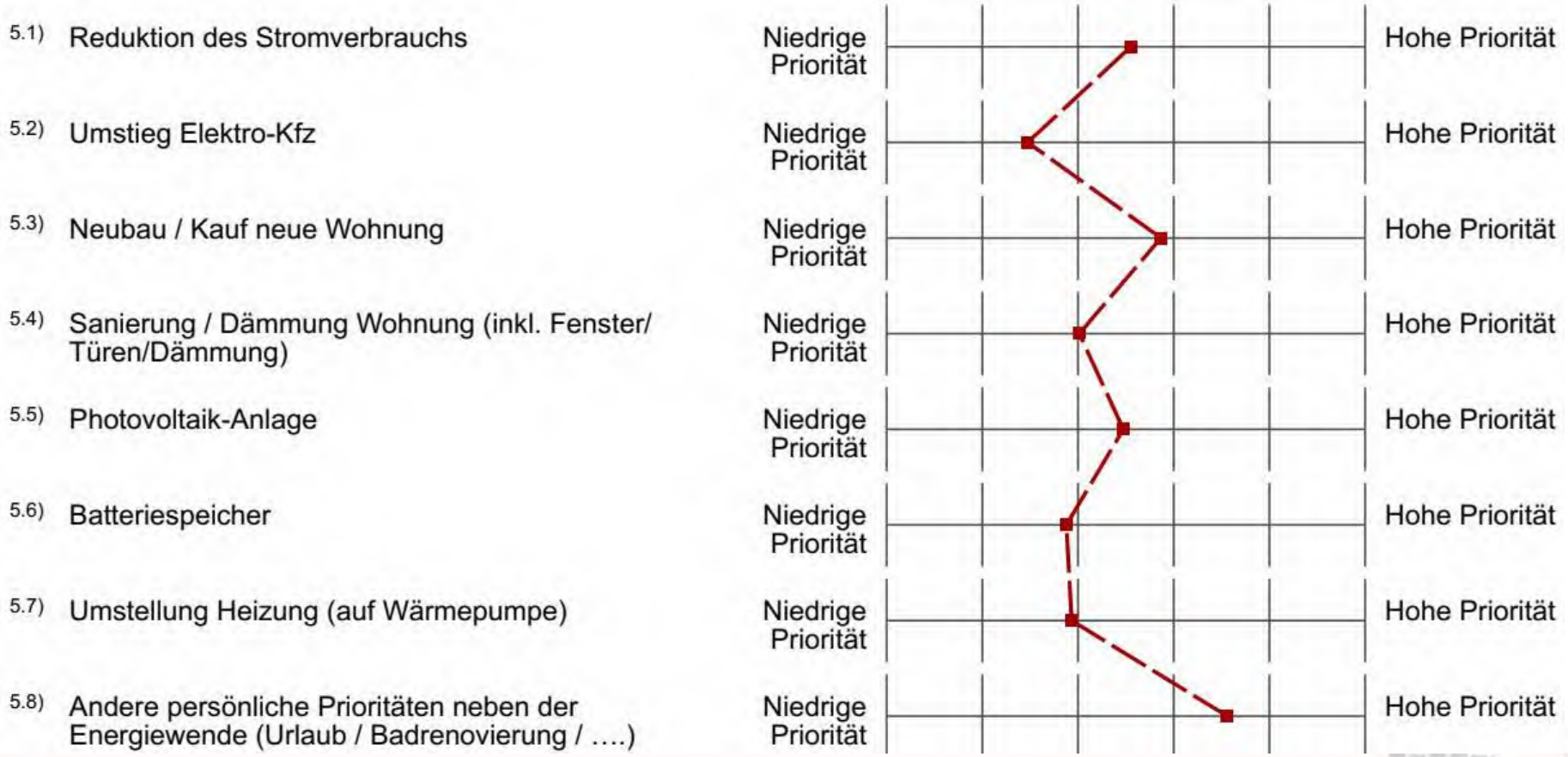
6.2) Förderpolitik



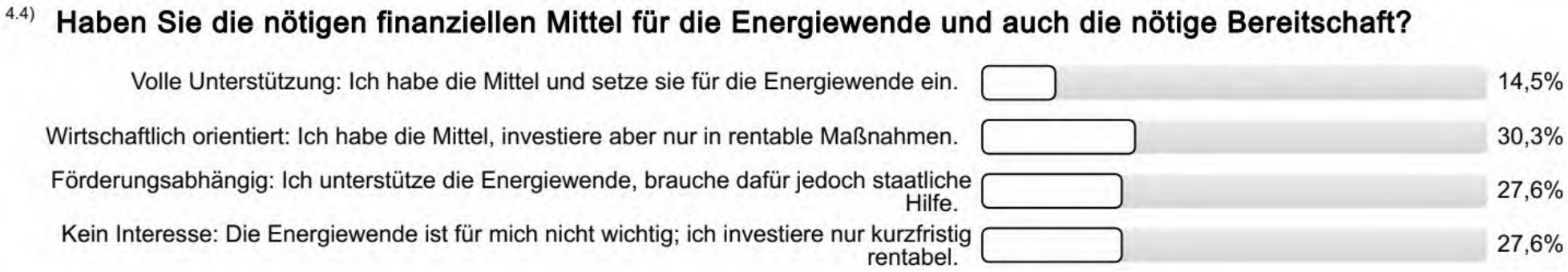
6.3) Sicherheit für Investitionen



Fakt 4: Andere Prioritäten dominieren vor Energiewende (Urlaub, gut leben, …)
Zweite Priorität wäre Neubau bzw. Kauf einer neuen Wohnung
Erst danach folgt Energiewende mit Reduktion Stromverbrauch, PV-Anlage, ….



Fakt 5: Finanzielle Mittel fehlen häufig (…. auch wegen anderer Prioritäten), nur Wenige investieren bedingungslos in die Energiewende, meist erfolgt die Entscheidung rein wirtschaftlich und förderabhängig orientiert



Aber: die energiewende-affine Personengruppe hat häufig investiert

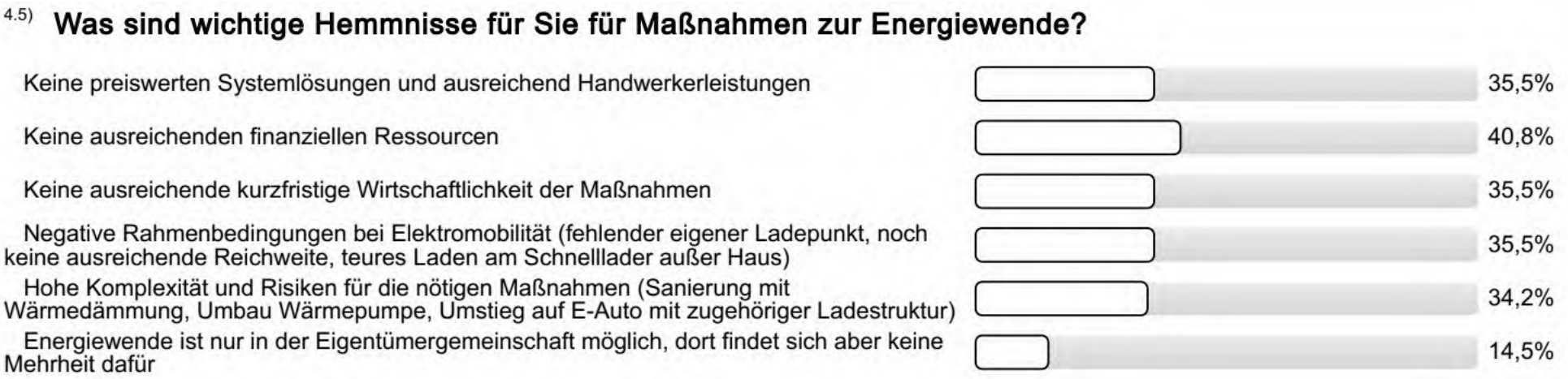
Fakt 6: Investitionen in Energiewende Wohnen rechnen sich meist nur (sehr) langfristig

4.2) Sind Sie zufrieden mit der Wirtschaftlichkeit der Investition im Bereich Wohnung Richtung Energiewende:

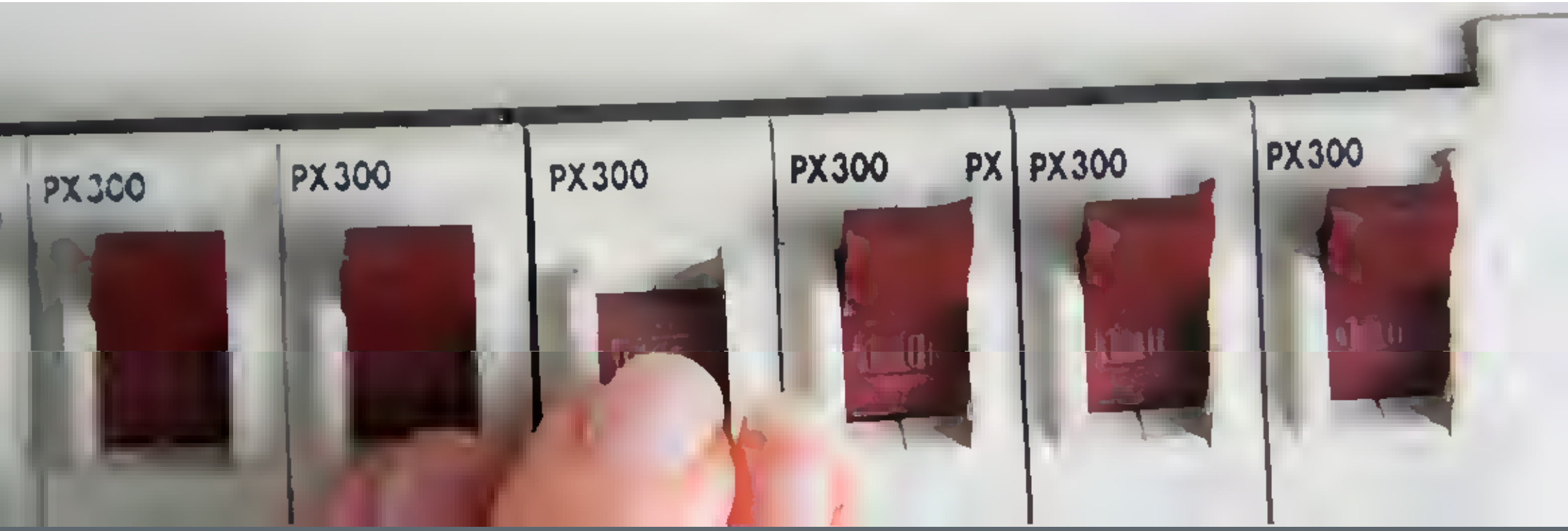
Bei den meisten Investitionen braucht man einen langen Atem.
Es rechnet sich häufig mit der Förderung, aber mit extremer Amortisationsdauer.

Eine große Mehrheit will bei eigenen Prioritäten und Liquidität Investitionen deswegen nicht vornehmen und ist skeptisch gegenüber der Energiewende

Fakt 7: Hemmnis ist die ausreichende Wirtschaftlichkeit (Finanzierung, Kosten, Risiken, Komplexität)



Wirtschaftlichkeit wird sich schnell verbessern bei hohen CO2-Preisen
Bei einem Sprung in 2027 wird ggf. ein Investitionsboom ausgelöst werden.
Dies sollte für vorausschauende Endkunden ein Argument sein sich jetzt um die eigene Energiewende zu kümmern.



Den Hebel umlegen – Energiewende als Chance nutzen

Forderungen an die Politik

1) Klarheit schaffen und langfristige Stabilität für wirtschaftliche Entscheidungen zur Energiewende. Sicheren Rahmen schaffen für alle Akteure.

2) Marktwirtschaftliche Steuerung über bekannte, kontinuierlich steigende CO2-Preise wird zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Investitionen in die Energiewende führen. Große Sprünge (evtl. in 2027) würden negative Schwankungen auslösen.

3) Sicherheit gilt es auch zu schaffen in Richtung verlässlicher Strompreise, indem man ein effizientes Anreizsystem zur Schaffung der nötigen Energieerzeugung und Sicherung der Netzstabilität auch in Zeiten von geringerer Wind- und Solarkraft. Wenn der Stromverbrauch der Wärmepumpe im Winter wegen sprunghafter extrem hoher Strompreise nicht mehr bezahlbar bleibt, dann wird die Politikverdrossenheit weiter steigen.

Wesentliche Erkenntnisse

1) Nur wenn die Folgekosten für nicht nachhaltige Energien entsprechend verrechnet werden (CO2-Preis) werden viele Investitionen für die Energiewende wirtschaftlich und damit auch umfassend getätigt. Die entsprechend sichere, konstante, langfristige Steuerung ist Aufgabe der Politik. Ein sprunghafter Anstieg der CO2-Preise in 2027 kann einen Run auf Investitionen für die Energiewende bewirken, aber auch negative Folgeerscheinungen bedingen.

2) Förderungen sollten nur auf einfache Art und Weise (ohne zu viel Bürokratie) dort stattfinden, wo Marktmechanismen nicht wirken können (z.B. bei sozialen Härten).

3) Regenerative Energien rechnen sich langfristig und können steigende Strompreise verhindern. Dazu benötigt man aber effiziente Konzepte zur Energiegewinnung, -speicherung und –verteilung, um Versorgungssicherheit zu erhalten, Preisspitzen und Gewinnmitnahmen bei Investoren zu vermeiden. Hier hat man von der Politik auch verschlafen früh positive Weichenstellungen zu treffen (Aufschaukeln !!).

4) Alle Bereiche (Hersteller, Handel, Handwerk) zeigen deutliches Wachstum von Investitionen in die Energiewende innerhalb der letzten Jahre (PV vor Wärmedämmung und Wärmepumpe). Gerade das Handwerk benötigt aktuell die Aufträge der Energiewende sehr, nachdem der Neubau eingebrochen ist.

Wesentliche Erkenntnisse

5) Die Endkunden in Deutschland wollen weiterhin nicht den Gürtel enger schnallen. Es gibt viele andere höhere Prioritäten beim täglichen Leben und in Richtung Urlaub / Reisen, die in der Bedeutung vor der Energiewende stehen. Dies muss die Politik, aber auch die Wirtschaft berücksichtigen.

6) Interessant ist auch die Tatsache, dass Neubau / Kauf einer neuen Wohnung bei den Kunden eine sehr hohe Priorität hat, weil man dann sich um nichts kümmern muss bei der Energiewende Wohnen.

7) Viele Endkunden sind aber auch bereit in die Energiewende zu investieren, manchmal auch nur mit entsprechender Förderung.

8) Es gilt den Endkunden die Energiewende einfach zu machen, was Firmen mit Angeboten zur Miete von Solaranlagen und Wärmepumpen schaffen und Unternehmen, welches alles aus einer Hand anbieten zum Festpreis (PV, Wärmepumpe, Energiemanagement, Elektroinstallation, …). Damit wird den Kunden das Risiko, die Notwendigkeit der Finanzierung und der Koordinationsaufwand genommen, auch wenn es insgesamt etwas teurer wird (=Chance für Industrie + Handel + Handwerk).

Wesentliche Erkenntnisse

9) Gerade die Industrie leidet sehr unter den aktuellen hohen Energiekosten und dem CO2-Preis und sieht am wenigsten in der Zukunft sinkende Strompreise durch regenerative Energien.

10) Wasserstoff wird sich wenn überhaupt eher bei der Industrie durchsetzen denn bei Wohngebäuden . Aber selbst bei der Industrie ist man gegenüber Wasserstoff eher sehr skeptisch (Wirtschaftlichkeit).

11) Für die Industrie sind die enormen Investitionen für eine eigene ökologisch und ökonomisch wirksame Energiewende meist nicht zu stemmen und es herrscht ein großer Frust über die Wettbewerbs-verzerrung durch die deutschen hohen Energiekosten. Dies ist gefährlich für Deutschland.

12) Das Thema Fernwärmeplanung hätte viel früher stattfinden müssen in Deutschland, gerade weil hier für die Ballungsgebiete eine enorme Chance für Synergien bestehen und Klarheit geschaffen worden wäre. Wichtig sind langfristig faire Bedingungen für angeschlossene Haushalte.

Wesentliche Erkenntnisse

13) Positiv ist bei Industrie, Handel und Handwerk vorhandene signifikante Fokussierung auf die neuen Technologien der Energiewende als Chance für die Unternehmen und die Überzeugung, dass sich angemessene Maßnahmen der Energiewende in Fernwärme, Photovoltaik, die Wärmedämmung, die Wärmepumpe für das eigene Unternehmen, die Endkunden und die Gesellschaft wie die Umwelt rechnen.

14) Die dominierende Zahl von Unternehmen stellt sich breit auf bzw. fokussiert sich nur noch auf die neuen Technologien (insb. Handel und Handwerk).

15) Für das Handwerk gilt es ganzheitliche Ansätze über die Gewerke hinweg zu fördern (auch über Vereinfachung für die jeweiligen Meister andere Gewerke mit einbeziehen zu können mit Zusatzqualifikationen).

16) Allgemein ist und bleibt auch zukünftig das Handwerk der Engpass für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende.

Zusammenfassung

Zusammenfassung

- Die Politik hat viel verschlafen (Fernwärmeplanung, Netzausbau, ..) und auch die Ampelregierung mit Beteiligung der Grünen hat über viel Vorgaben, wenig Markt und auch wenig Konstanz in der Förderpolitik viel Frust erzeugt. Es bleibt viel zu tun, von der Politik, aber auch allen Marktteilnehmern für eine erfolgreiche Energiewende in Deutschland.

- Die Energiewende ist alternativlos. Nachhaltigkeit wird sich langfristig rechnen, gerade wenn man die negativen Folgen des Klimawandels berücksichtigt. Marktwirtschaftlich ist hier die Verrechnung über den CO2-Preis sinnvoll und nutzbringend.

- Einiges rechnet sich bereits heute langfristig. Die Freigabe der CO2-Preise in 2027 kann Turbulenzen bringen, aber vieles mehr wird sich dann ggf. rechnen. Die Investitionen in die Energiewende steigen kontinuierlich an und kommen unterschiedlich bei allen Wertschöpfungsstufen an. Man richtet sich auf allen Wertschöpfungsstufen (insb. Handwerk und Handel) auf diesen wachsenden Markt aus und schafft darüber die Chance für eine erfolgreiche Energiewende.

- Es bleibt viel zu tun in Richtung Einfachheit, Risikolosigkeit und Wirtschaftlichkeit für die Endkunden, was aber eine riesige Marktchance auch ist. Es gibt ganz neue Player am Markt, die dem traditionellen Handwerk Konkurrenz machen.

Quellen

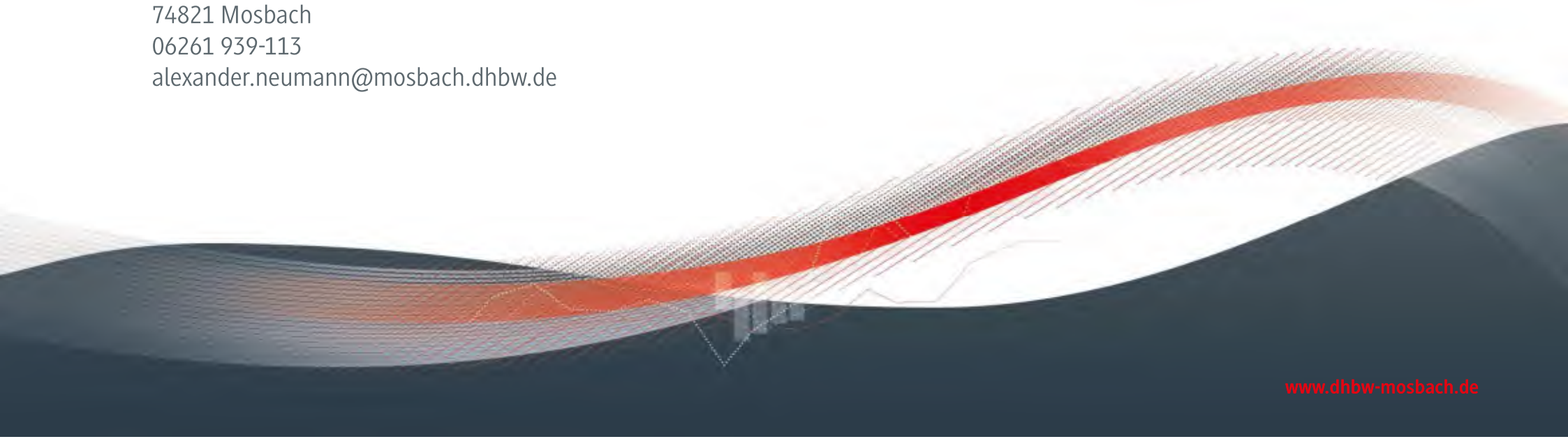
Quellen

Studien:

DHBW Mosbach – BWL – Branchenhandel Bau, Haustechnik, Elektro:
Auswertung der Befragungen zur Energiewende des Kurses HD23D im 4. Semester 2025

Vielen Dank.

Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach
BWL – Branchenhandel Bau, Haustechnik, Elektro
www.mosbach.dhbw.de/bhe
Lohrtalweg 10

Prof. Dr. Alexander Neumann

74821 Mosbach
06261 939-113
alexander.neumann@mosbach.dhbw.de